

Nach Lehramtsstudium keine Perspektive (Hilfe)

Beitrag von „QuietSound32952“ vom 23. April 2025 06:43

Zitat von Zauberwald

Ich möchte jetzt eigentlich kein neues Fass aufmachen, aber ich bin neugierig: Warum wohnst du denn mit Ende 20 immer noch zu Hause und pendelst täglich 140 km? Mir hat damals die Abnabelung von zu Hause sehr gut getan. Eltern mischen sich gerne ein, auch wenn sie es gut meinen, können sie einen andererseits verunsichern.

Vielleicht würde es dir gut tun, auszuziehen, zum Jobcenter zu gehen (einschließlich Beratung), dich auf eigene Beine zu stellen. Reihenfolge egal. Du wärst nicht der/die Einzige, die vorübergehend arbeitet, um sich neu zu sortieren. Manche machen das ja auch zwischen Bachelor und Master oder danach.

Weil ich als Student nicht einfach mal ausziehen kann ohne Geld und die nächstgelegene Uni, die mit 70 km hin und 70 km zurück war. Und ich auch gern zu Hause wohne. Da konnte ich von dem ganzen Unialltag wenigstens noch halbwegs abschalten.

Zudem können meine Eltern überhaupt nicht verstehen, warum alle Studenten, gleich immer ausziehen wollen und gar nicht wissen, was das alles kostet und wie schwer das ist eine geeignete Wohnung, die bezahlbar ist zu finden. Meine Eltern sehen es jedenfalls nicht ein, unnötige Kosten zu bezahlen, wenn man als Student die Möglichkeit hat, sich einfach nur in den Zug zu setzen und jeden Tag pendeln zu können. Und der Meinung bin ich irgendwie auch.

Meine Schwestern studieren auch und wohnen noch zu Hause, worüber sie ebenfalls sehr froh sind. Wir haben uns sogar 1 Zimmer geteilt.

Ob die Abnablung mir gut getan hätte, weiß ich nicht, kann ich beurteilen. Es lag aber wohl eher an den Misserfolgen im Studium, die mir nicht gut taten und ich nun nur noch vor dem Referendariat die "Reißleine" ziehen kann.

Vielleicht hätte es mir geholfen, dass Studium frühzeitig abzubrechen und mich mit Lehramtstudienabbrechern auszutauschen, anstatt mit meiner Familie. Aber nun, ist es nicht mehr zu ändern.